Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **31 (1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lesen Sie **Die Nation**

die unabhängige, demokratische Wochenzeitung

Preis 30 Rp. Abonnements: 1 Jahr Fr. 11.80, 1/2 Jahr Fr. 5.90

Weltliche Bestattungen

26. Februar 1948: Frau Marie Hamburger-Breitler in Schaffhausen. Kremation.
9. März 1948: Jakob Rapoport in Zürich. Kremation.
9. März 1948: Fritz Gurzeler-Klein in Bern. Kremation.
23. März 1948: Otto Brotschi-Steiner in Olten, Kremation.

AUS DER BEWEGUNG

Ortsgruppen

Basel.

Am 27. Februar hielt Dr. phil. et jur. Michael Schabad im Stadtcasino einen Vortrag zur «*Einführung in die Gedankenwelt Constantin Brunners*». Der außerhalb eines engen Kreises von Gleichgesinnten noch zu wenig bekannte Philosoph und Religionskritiker Constantin Brunner (Pseudonym von Leopold Wertheimer, 1862 bis 1937), Verfasser der großen Werke «Die Lehre von den Geistigen und vom Volke» (1908) und «Unser Christus» (1921), sowie zahlreicher weiterer Schriften — darunter solcher über Kunst, über Probleme der modernen Physik, aus den Gebieten der Psychologie und der Medizin — verdient unbedingt die Aufmerksamkeit der Freidenker. Er war ein glänzender Schriftsteller, ein Kämpfer für den Geist und gegen den Aberglauben, gegen alle Dogmatik und gegen die moralistische Einengung des Begriffs der Seinseinheit.

Nach Brunner war Jesus kein Religionsstifter und kein Gottgläubiger. Er verwarf alle Verdinglichung der Transzendenz, alle Bindungen an das Relative und entdeckte die Wirklichkeit des absoluten Geistes in seinem Seeleninneren. Es ist nach Brunner das größte Mißverständnis der Geschichte, daß dieser freieste der Menschen zum Kultobjekt der Kirche werden konnte. Nur vom Begriff des Genies aus sei die Gestalt des Nazareners zu deuten, und das ihm zuteil gewordene Schicksal erinnere an das Schicksal der anderen Menschheitslehrer von Sokrates bis Spinoza, die von den Philistern immer wieder bekämpft wurden.

Der Vortragende vermittelte die Kenntnis der in ihrer Art großartigen Jesusdeutung Brunners unter besonderer Berücksichtigung der Probleme des Gebets, des Sündenfallmythos, des Wunders, der menschlichen Moral, und erläuterte auch Brunners psychologische Erklärung des Phänomens des «Atheisten auf dem göttlichen Throne», als den Brunner Jesus bezeichnet. Kritisch stellte Dr. M. Schabad dreierlei fest. Es ist erstens verdienstlich, daß Constantin Brunner an der Erscheinung des «Heiligen» die Komponente des «Genialen» hervorhebt; doch wird damit das Spezifische des religiösen Erlebnisses nicht ausgeschöpft. Zweitens: die Herauslösung der ursprünglichen reinen Intention aus dem Wust späterer Umbildungen, heidnisch-anthropomorpher Vorstellungen und Dogmatisierungen durch Brunner verdient Anerkennung, doch wird diese «logische Chemie» nur auf Kosten des Historisch-Konkreten, des tatsächlich Gewordenen möglich. Schließlich: es ist Brunners bedeutende Leistung, seinen, an Spinoza orientierten Begriff des Seienden, von moralistischer Verengung befreit zu haben; allein die pantheistische Mystik Brunners bietet keine tragfähige Basis für eine formungsmächtige Ethik: über aller pantheistischer Mystik schwebt die Gefahr der Indifferenz und des Quietismus. Indessen haben wir die Aufgabe, nicht nur uns geborgen zu fühlen im Seienden, sondern auch die krassen Unvollkommenheiten des Werdenden und Erscheinenden — hic et nunc (hier und jetzt) — zu beheben um der Würde des Menschen willen.

Biel.

Samstag, den 3. April 1948, ab 20 Uhr, *freie Zusammenkunft* im Restaurant Volkshaus.

Um den persönlichen Kontakt unter den Mitgliedern enger zu gestalten und auch über die Sommermonate aufrecht zu erhalten, veranstalten wir auf Zusehen hin jeden Monat eine freie Zusammenkunft. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. Bietkarten werden keine versandt. Bitte beachten Sie die Anzeigen an dieser Stelle.

Der Vorstand.

Wieder bot uns ein Vortrag von Gesinnungsfreund Joseph Egli aus Bern am 6. März 1948 einen genuß- und lehrreichen Abend. In schlichten, sachlichen Darlegungen stellte der Vortragende *Glaube und Wissen* einander gegenüber. Die Ruhe und Sicherheit, welche letzteres als köstlichste Frucht unseres Ringens um Klarheit und Wahrheit zu verschaffen vermag, wurde treffend illustriert. *Erst die Befreiung vom Glauben macht uns fähig, an uns selbst zu glauben.* Wir danken dem Referenten herzlich. *R. M.*

Zürich.

Samstag, 3. April, 20 Uhr, im Restaurant Stadthalle oder im Zimmer nebenan: Besprechung unseres *Frühjahrsausfluges.* Besonders die Gesinnungsfreunde, die beabsichtigen, die Fahrt mitzumachen, sind dringend gebeten, an dieser Besprechung teilzunehmen.

Samstag, 10. April, 20 Uhr, in der Stadthalle, Lokal im ersten Stock, Vortrag von Gesinnungsfreund *Jacques Bucher* über «*Der Sonderbund*».

Samstag, 24. April, 20 Uhr, in der Stadthalle, Lokal im ersten Stock, Vortrag von Gesinnungsfreund *Jakob Stebler, Bern,* über «*Gedanken über Schicksal und Zufall*».

Wir bitten Sie, mit Angehörigen und Freunden an diesen beiden Vortragsabenden teilzunehmen.

Uebrige Samstage: Freie Zusammenkünfte im Restaurant Stadthalle, je von 20 Uhr an.

An den Vortragsabenden Gelegenheit zur *Benützung der Bibliothek!*

Adresse des Präsidenten: Konkordiastraße 5, Zürich 7/32.
Postscheck der Ortsgruppe: VIII 7922. Zürich.

Gesinnungsfreund *J. Wanner,* Luzern, hat in zwei Vorträgen, am 17. Januar und am 28. Februar, in unserer Ortsgruppe über «Die sozialen Utopien des 18. und 19. Jahrhunderts» gesprochen. Aus der großen Zahl von Männern, die schon vor Marx aus tiefer Unbefriedigtheit mit den herrschenden Zuständen heraus den Weg zu einer gerechteren Gesellschaftsordnung suchten, griff er einige Persönlichkeiten heraus, entwarf ein kurzes, klares Bild ihres Lebens und Wirkens und knüpfte daran, ganz ohne doktrinäre Gebundenheit, seine eigenen Gedanken. Beim ersten Vortrag waren es besonders Saint Simon, Fourier, Robert Owen, Wilhelm Weitling, Karl Rupertus, deren Wesen und Tätigkeit er vor uns entfaltete; im zweiten Vortrag hörten wir von Meslier, Morelli, Mably, Rousseau, J. Necker, Babœuf, F. Buonarotti u. a. Es waren zwei an geistigem Gut sehr reiche Abende, wirklich packende Anregungen, sich diese teilweise auch für uns Freidenker merkwürdigen und bedeutsamen Gestalten der Sozial- und Geistesgeschichte näher anzusehen. Wir hoffen, daß der Wunsch, diese eindrücklichen Bilder, die an den Vortragsabenden zu rasch an einem vorüberzogen, als daß man sie ganz hätte erfassen können, möchten uns durch den Druck zugänglich gemacht werden, nicht umsonst geäußert worden sei. Gesinnungsfreund Wanner sagen wir für seine geistvollen Ausführungen herzlichen Dank. *B.*

Junge Holländerin

asthmaleidend, sucht Pension mit Familienanschluß bei einfachen Gesinnungsfreunden in Berggegend.

Zuschriften mit näheren Angaben richte man an die Redaktion, Postfach 1197, Bern-Transit.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, *Bern-Transit.* — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.